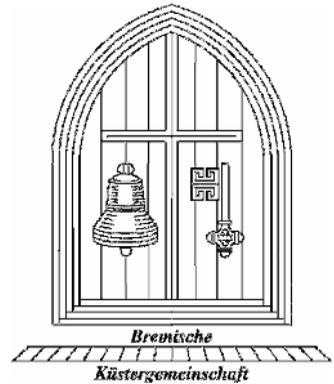


BREMISCHE KÜSTER- GEMEINSCHAFT

Im
Deutschen Evangelischen Küsterbund

August, September, Oktober, November 2014



Ausgabe 3/2014



*Die Burg Pfalzgrafenstein in Kaub am
Rhein*

***Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben,
sich ausgeschmücket haben.***

So wird in Paul Gerhardts „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ die für mich schönste Jahreszeit besungen.

Aber: Was tun, wenn der Sommer ausfällt?

Kein kühles Bier in lauen Sommernächten an der Schlachte, kein Planschbecken in der Parzelle für die Kleinsten, kein Eis-Kaffee in der Fußgängerzone nach dem Einkauf.

Was tun, wenn es draußen Bindfäden regnet. Wenn Wassertropfen langsam die Fensterscheibe herunterlaufen. Wenn gähnende Leere im Stadionbad herrscht. Und wenn dann auch noch die Ebbe in meinem Portemonnaie dazukommt. Kein Geld für zwei Wochen Mallorca oder wenigstens eine Sitzung im Sonnenstudio.

Jetzt ist Sommer

Egal ob man schwitzt oder friert

Sommer ist, was in Deinem Kopf passiert

Es ist Sommer

Ich hab' das klargemacht

Sommer ist, wenn man trotzdem lacht

So singen die ‚Wise Guys‘ - eine A-Capella-Gruppe aus Köln.

Der Sommer nicht einfach nur als Jahreszeit, auf die ich nach einem matschigen Winter und einem unbeständigem Frühling sehnsüchtig warte.

Der Sommer nicht als klar begrenzter Zeitabschnitt, der so schnell wieder vorübergeht, wie er gekommen ist.

Sondern: Der Sommer als Lebensgefühl, als Grundeinstellung. Vielleicht gar nicht mal ein so schlechtes Bild für den Glauben.

Die Sonne, die mir ins Herz scheint.

Das Licht, das mir den Weg erhellt, wenn ich im Dunkeln tappe.

Der Glanz, der meinem Leben die Beliebigkeit nimmt.

Unser Leben ist nie immer nur „eitel Sonnenschein“.

Niemand wusste das wohl so gut wie Paul Gerhardt selbst. 1653 erschien „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ zunächst als Gedicht. Der dreißigjährige Krieg war seit 1648 zu Ende, das Land lag in Trümmern, Krankheit und Armut beherrschten das Leben der Menschen. Mitten in dieses Elend hinein gaben die Verse von Paul Gerhardt den Menschen Hoffnung, verbreiteten sich in Windeseile – ganz ohne Radio und Internet.

Der Sommer als Lebens- und Glaubensgefühl.

Das heißt nicht: Wer an Gott glaubt, ist stets auf der Sonnenseite des Lebens.

Aber es heißt doch: Irgendwie ist es immer ein bisschen Sommer, weil mir ein Schein von Gottes Liebe mitten ins Herz strahlt.

Und dieses Licht ist da. Manchmal ein heller, strahlender Scheinwerfer. Manchmal eine kleine Funzel. Aber es ist da. Auch wenn's mal regnet.

In diesem Sinne wünsche ich uns einen sonnigen Sommer.

In jeder Hinsicht.

Mit herzlichen Grüßen aus der St. Martini Gemeinde zu Bremen-Lesum!

Ihre Pastorin Christine Sprenger.

Nachdenkliches

Wir waren an einem Tag schon lange unterwegs und waren ausgelaugt, durstig, geschafft, verschwitzt und staubig. Auf einer alten verwitterten Bank an einer mit Huckeln (Bodenwellen), Löchern und Steinen übersäten Straße saßen wir. Die schweren Rucksäcke und Taschen hatten wir neben uns gestellt. Eine Flasche mit Brunnenwasser machte die Runde, dabei wurden Gedanken und Begebenheiten ausgetauscht. Rucksacktouristen eben. Auf der anderen Straßenseite stand ein Haus mit einem kleinen Tor, hinter das wir nicht schauen konnten. Plötzlich ging das Tor auf, ein Mann kam heraus, seine Haut war vom Alter und vermutlich der schweren Arbeit gekennzeichnet. Nach einigen Augenblicken sprach er uns an. Wir waren zurückhaltend und unsicher. Hatten wir etwas falsch gemacht? Nach ein paar spanischen Sätzen verstanden wir, dass er uns einlud. Wir fühlten uns verschüchtert. Als wir mitgingen, durften wir auf der Terrasse im Schatten des kleinen alten Häuschens sitzen. Wir bekamen frisches Wasser und arabischen Kaffee angeboten. Nach und nach setzten sich immer mehr Leute zu uns. Wir waren Gäste. Wir durften uns erfrischen und den Leuten von unserer Reise erzählen, wo wir herkamen und hinwollten. Wie lange wir dort saßen kann ich gar nicht mehr sagen bzw. ist mir nicht mehr bewusst. Aber dass jemand auf die Straße geht um „Fremde“ einzuladen, das hat sich mir eingeprägt. Einlädt an den eigenen Tisch, in die eigene Familie, in das eigene Leben.

Jesus war ein Wanderer mit seinen Jüngern. Wo er eingeladen wurde, hat er mit den Menschen gegessen und geredet. Da wurde gefeiert, da lernten sich Menschen kennen. An ganz vielen Tischen hat Jesus gegessen und die Gastfreundschaft der Menschen genossen. Die Tischgemeinschaft, liebe Schwestern und Brüder, ist ein typisches Merkmal der Jesusbewegung.

Als die Menschen zu Jesus kamen, wurden schon mal fünf Brote unter 5000 Leuten geteilt. Alle wurden satt und waren zufrieden. Sie waren nicht fremd, sie hatten zusammen gegessen.

Ein runder Tisch, viele Menschen sind darum versammelt. Große und Kleine, mit langen Haare und ganz ohne, Könige und einfache Leute, Gesunde und Kranke, Alte und Junge. Viele lustige, fröhliche Menschen, aber auch mit ernstern und verweinten sowie verbitterten Gesichtern.

Menschen mit weißer, gelber und schwarzer Haut. Je bunter die Tischgemeinschaft ist umso facettenreicher wird unser Leben, ja unsere Gemeinschaft oder gar unser Gemeindeleben unsere Beziehung zu Gott.

Einen erholsamen Urlaub mit vielen guten Begebenheiten und runden Tischen wünscht Euch und Euren Lieben

Euer 



Das schönste Denkmal.
das ein Mensch bekommen kann
steht in den Herzen seiner Mitmenschen
Albert Schweitzer

Rajna Großer

geb. Smilev

26.1.1944 + 2.6.2014

Wir sind sehr traurig:

**Marika mit Familie
Thomas mit Familie
sowie alle Angehörigen**

28779 Bremen-Blumenthal, Landrat-Christians-Straße 78

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 11. Juni 2014, um
11 Uhr in der reformierten Kirche Blumenthal, Landrat-Christians-
Straße, statt.



*Am 2.6.2014 verstarb unser langjähriges Mitglied der
Küstergemeinschaft*

Rajna Großer geb. Smilev

nach langer Krankheit im Alter von 70 Jahren.

Wir trauern mit der Familie.

Im Namen des Küstervorstandes

Volker Jentzsch

1. Vors.

*Ewiger Gott und Vater,
du allein bist mächtig und gnädig:
Gib unserer Entschlafenen die ewige Ruhe.
Lass ihr dein Licht leuchten und vereine sie mit denen,
die du vollendet hast.
Uns alle lass dereinst dein Angesicht schauen
und deine himmlische Herrlichkeit erlangen.
Amen.*

EKG 950



St. Martini zu Lesum

Kein anderer Platz in Bremen kann, was historische und kulturelle Herkunft betrifft, so ernsthaft mit der Altstadt konkurrieren wie Lesum. Kaiser, Könige und Feldherrn haben sich hier aufgehalten. Manufakturen und Industrien sind aufgeblüht. Und lang ist die Reihe von Gelehrten, Künstlern und verdienten Bürgern, deren Namen mit dem Beinahe-Bischofssitz an der Lesum bis heute verbunden sind. Gerhard Schmolze, früher Pastor an St. Martini und emsiger Schriftsteller, führt die ansehnliche Geschichte des jetzigen Bremer Vorortes im Grünen von den Anfängen bis in die Gegenwart mit kritischer, aber immer flüssiger Feder vor Augen.



Ihm folgend, wird man mit allzu phantasievollen Bildern aus der Vergangenheit vorsichtig umzugehen haben. Dennoch ist zu vermuten, dass es um 780 (erste urkundliche Erwähnung: 1235) in oder bei einer fränkischen Militärstation mit Gutshof zum Bau der ersten strohgedeckten Lesumer Holzkirche gekommen ist. Wahrscheinlich hat auch, dass die 994 in Norddeutschland einfallenden Normannen sich schon einen Neubau, einer befestigten Wehrkirche, gegenüber-

sahen. Teile des heutigen Turmes dürften auf diese Zeit zurück-

gehen. Der Kern Lesums ist damals ein dem deutschen Kaiserhaus gehörenden Anwesen, auf das sich spätestens seit Bezelin die begehrlichen Blicke der bremischen Erzbischöfe richten. Dem genialischem Adalbert fällt schließlich 1063 das walddreiche Gebiet an der Hohen Geest zu. In seinem ehrgeizigen Plan eines Norddeutschland und ganz Skandinavien umgreifenden „Nordischen Patriarchates“ ist Lesum als eines der 12 Bischofssitze vorgesehen. Der Entwurf bleibt eine großartige Illusion. Stattdessen wird die Pfarrei 1235 dem vorher die Trupe, später in Lilienthal ansässigen Lesumer Nonnenkloster übertragen. In der streitbaren Kloostergeschichte, die sogar den damaligen Papst beschäftigt, stoßen wir erstmals auch auf die Namen von Pfarrern. Um Henricus Ballale und Engelbert Truper wogen 1394, um Pfarrer Brummersete und Hinricus Ammo 1443 heftige Auseinandersetzungen.

Als erster lutherischer Prediger wird Jacobus Müller genannt. Spät, erst 1565, hat die Reformation in Lesum gezündet. Nur kurze Zeit



bleibt der Gemeinde zu stetiger Aufbauarbeit. Die Zeit der Glaubens- und Raubkriege beginnt. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts wechselt Lesum seine Obrigkeiten. Bald ist es schwedisch, bald dänisch, französisch, englisch, hannoversch, preußisch besetzt und

erst 1939 wieder zu Bremen. Diese Wechselbäder mit ihren Begleiterscheinungen hinterlassen tiefe Spuren. 1673 wird Lesum als ein „mit lauter Armuth angefüllter Ort“ bezeichnet, um den herum Wölfe gejagt werden. In einem Bericht von 1715 ist es

Tradition Lesums, die in der Gründung der „Friedehorster Anstalten“ 1947 ihren Gipfelpunkt erreichen sollte, ist zunächst kein bleibender Erfolg beschieden. Obwohl J.H. Wichern, der „Vater der Inneren Mission“ bei seinem Besuch in Jahre 1837 die Pioniere der Wohlfahrt mit den bewegten Worten lobt: „Es ist etwas Großes um diese Gemeinschaft so vieler gläubiger Freunde, die der Herr zu do gesegneten Rüstzeugen erwählt hat“ - die Einrichtung eines „Rettungshauses“ für Verwahrloste und einer „Kinderbewahranstalt“ erweist sich aus verschiedenen Gründen als glücklos. Die 1891 gegründete Diakonissen-Station wird 1935 sang- und klanglos

in die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt eingegliedert.



Als sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts die Schönheiten des grünen Ortes am Fluss in Bremen herumsprechen, geht die bäuerliche Zeit Lesums langsam aber sicher zu Ende, mit Vorliebe bauen sich Bremer Kaufleute auf dem hohen Ufer ihre prächtigen Villen. Lesum gilt als das „Blankenese an der Unterweser“. Marga Bercks „Sommer in Lesmona“, neu aufgelegt und gern gelesen, ruft nostalgische Erinnerungen

an jene Zeit wach. Die Aufzeichnungen aus dem Gemeindeleben kehren die Schatten zwischen und neben dem zur Schau gestellten Reichtum deutlich genug hervor: Auswirkungen des Niedergangs,

des Krieges, der Inflation. 1914/19 sehen wir die Pastoren mit der Weitergabe von Gefallenen-Nachrichten an die betroffenen Familien befasst. 1930/31 wird eine „Kirchliche Winterhilfe für die Arbeitslosen“ versucht.

Die leidvolle Geschichte der Gemeinde während des „Dritten Reiches“ ist ein Kapitel für sich. Superintendent P. Albert wagt im Nachrichtenblatt offene Kritik an den Straßenumbenennungen nach nationalsozialistischer Manier. Nach Kriegsende ist der Ort ein Zentrum sozialer und karikativer Aktivität. „Friedehorst“ entsteht. Das 1950 eröffnete „Auswandererlager“ (Überseeheim) passieren unzählige vor der Überfahrt in die Vereinigten Staaten, nach Kanada und Australien. Ein neuerlicher Wandel erfasst Lesum. In alten Parks, auf der grünen Wiese entstehen vor allem Eigenheim-Siedlungen.



In der über tausendjährigen, wechselvollen Geschichte des Stadtteils ist eines relativ konstant geblieben: die christliche Botschaft. Schwedischer und später hannoverscher Einfluss haben dafür gesorgt, dass der lutherische Be-

kenntnisstand bis heute gewahrt ist. Unter den Aktivitäten der großen Gemeinde ragen die Aufführungen der 1971 gegründeten „Capella St. Martini“ unter der Leitung des Kantors und Komponisten Günter Koller weit über die Lesumer Grenzen als musikalische Ereignisse Bremens heraus. Inzwischen ist die Leitung an den Kantor und Komponisten Hans-Dieter Renken übergegangen.

Eindrucksvoll für jeden Besucher ist ein Gang über den Friedhof mit seinen siebzig wertvollen Grabplatten rund um den 1000jährigen Turm, der „aus groben Brocken väterweis gefügt“ (R.A. Schröder) ist. Eine ganz andere Ansicht bietet der mehrfach restaurierte Innenraum in seiner eigentümlichen Mischung von barocken, klassizistischen und biedermeierlichen Elementen. Der Kanzelaltar wird noch, wie 1779, von einer strahlenförmigen Gloriole bekrönt; sie trägt in hebräischen Buchstaben den Gottesnamen „JHVH“ und die Holzplastik einer Taube, Symbol des Heiligen Geistes. Von Ulrich Conrad sind Altarkreuz und Taufstein. Der Glasmaler G.K.E. Rohde schuf die vier farbigen Kirchenfenster. Sie zeichnen den Lebens- und Heilsweg Jesu Christi nach. Unter Kennern häufig erwähnt wird die 1992 von der Straßburger Firma Alfred Kern & Fils erbaute Orgel. Sie ist bereits die vierte an der gleichen Stelle.

Schon auf niedersächsischen Gebiet liegt die zu St. Martini gehörende „Kirche zum Heiligen Kreuz“ in Werschenrege. Der von Hermann Brede entworfene Stützpunkt, 1966 eingeweiht, dient den Gemeindegliedern der Außendörfer als Gotteshaus.

Entnommen aus : Von Abraham bis Zion aus dem Temmen-Verlag





Die Kirche St. Martini zu Bremen Lesum

DEK - Verbandsrat **B.E.K. - Woche der Begegnung**

Zwei Treffen mit schönster Aussicht

*Die jährliche Verbandsratstagung des DEK (Dt. Ev. Küsterbund) war am 16. Juni im **CVJM-Tagungshaus Elsenburg in Kaub am Rhein**. Alle zwei Jahre findet die traditionelle Woche der Begegnung vom BEK (Bund Europäischer Küster) statt. Zu beiden Treffen wurden vom 15.-19. Juni die Gäste aus den verschiedenen Küster-Landesverbänden eingeladen. Die Teilnehmer der beiden Veranstaltungen unterscheiden sich nur bei wenigen der etwa 35 Personen. Aus Zeit- und Kostenersparnis wurden die beiden Treffen unmittelbar hintereinander am gleichen Ort durchgeführt.*



DEK-Verbandsratstagung

Beim DEK ging es um Organisation, Vorstandsarbeit, Kassen- und Rechenschaftsbericht, um Aufgaben des kirchlichen Arbeitsrechts oder um die recht unterschiedlichen Anstellungsprobleme in den verschiedenen Landeskirchen für haupt- und nebenberufliche bzw. ehrenamtliche Küster. Die Schaffung eines deutschlandweiten „Küstersonntags“ wollten wir unter anderen Anliegen auf den Weg bringen. Der Kirchentag in Stuttgart 2015 und die Gloria-Kirchenmesse mit jeweils eigenem Stand musste vorbereitet werden. Die Kassenunterlagen von 2012 und 2013 wurden von den gewählten Kollegen (Thomas Weixler aus Württemberg und Werner Müller aus Kurhessen-Waldeck) geprüft. Es war alles in Ordnung. So konnte der Vorstand entlastet werden. Im Vorstand hat sich eine interne Verschiebung durch Ämtertausch ergeben: Nun ist Gudrun Bruns, Nordkirche, 2. Vorsitzende und Annegret Böschen, Hannover, Beisitz-

zerin. Beiden Frauen wurde ein herzlicher Beifall zum Dank für die Arbeit gespendet. Spannend sind bei dieser Arbeitstagung die persönlich vorgetragenen Berichte aus den verschiedenen Landesverbänden mit den unterschiedlichen Bewertungen der „heimatlichen“ Vorgänge. Dabei gibt es immer sowohl Anregungen als auch kritische Diskussion zu den Vorgängen. Die gegenseitige Achtung, Beachtung und Hilfestellung sind wesentliche Bestandteile der jährlichen DEK - Verbandsratstagung, die auch 2014 wieder sehr gut vorbereitet war und konzentriert ablaufen konnte. Besten Dank an die vielen Mitwirkenden aus den meisten deutschen Küsterverbänden und an den Vorstand für die strukturierte Arbeit.

Woche der Begegnung (BEK)

Zum Abendessen kamen noch die Freunde aus Holland, Dirk de Vogel und Marinus Ditzel, und weitere Gäste aus Bremen und Goslar. Damit fand dann auch der Wechsel von der DEK-Verbandsratstagung zur geselligen Woche der Begegnung des BEK statt. Der Tagungsort war nicht nur organisatorisch ideal, sondern auch sehr ansprechend. Wer das **enge Mittelrheintal – steht unter**



Weltkulturerbe! – schon mal erlebt hat, kann sich dies noch besser vorstellen. Neben dem Fluss steigen steil die sonnigen Wald- und Weinberge auf, so bleibt für Straßen- und Bahnverkehr kaum Platz, die malerischen Ortschaften sind wenige Häuserreihen breit dafür aber sehr langgestreckt. Die beachtlich steile Auffahrt zu dem Tagungshaus Elsenburg über Kaub machte den Fußgängern und den Autos erheblich zu schaffen. Knapp 100 m über dem Rhein ist das bestens gepflegte CVJM-Haus mit einer großen Terrasse, von der man das malerische Umfeld, aber auch die vielen Transporte mit

Schiff und Bahn erleben konnte. Unterkunft und Gastfreundschaft einschließlich der abwechslungsreichen Bewirtung haben uns einen Ort geboten, den wir sicher alle nicht vergessen werden.

*Statt einer Beschäftigung mit einer Bibelstelle haben wir am Dienstag zwei Referentinnen aus der Hessen-Nassauer-Landeskirche zum Thema: „**Wie funktioniert Gemeinde?**“ eingeladen, die mit Gruppenaufgaben und gemeinsamen Überlegungen an Hand von Fotos und Texten das*



vielseitige Thema transparent gemacht haben. Es war ein interessanter und nachdenkenswertes Vormittag geworden. Am Nachmittag wurde eine Führung durch Kaub angeboten, die uns viel Hintergrundiges zu Ort und Landschaft vermittelte. Am Rhein steht ein Denkmal für Fürst Generalfeldmarschall Gebhard Leberecht Blücher, der hier 1814 in der Neujahrsnacht den Rhein überqueren ließ. Aus der großen Martinskirche wurden in der Rokokozeit durch Abtrennung des Kirchenschiffes aus der früheren evangelisch und katholisch genutzten Simultankirche zwei Kirchen unter einem



*Dach, die bis heute den verschiedenen Kirchengemeinde den Raum für Gottesdienste bieten. **Die berühmte Burg Pfalzgrafenstein im Rhein** haben wir nur vom Ufer und von unserer Terrasse direkt „unter“ uns gesehen.*

Der Mittwoch war ein besonderer Reisetag! Mit dem Bus ging es auf der schmalen Straße rechtsrheinisch über Koblenz nach Bonn.



Das Haus der Geschichte war unser Ziel. Das moderne Museum zeigt auf vielen Ebenen die Geschichte Deutschlands in eindrücklichen Darstellungen seit dem 2. Weltkrieg. Die Gescheh-

nisse aus der westlichen Bundesrepublik und aus der östlichen DDR konnte in vielen Exponaten sehr anschaulich verfolgt werden. Es war ein großartiges Erlebnis, das wir ohne besondere Führung jeweils einzeln und individuell wahr genommen haben. Auf einem kurzen Fußweg bis zum – hier – breiten Rhein kamen wir an den Gebäuden der früheren Regierungshauptstadt Bonn vorbei, auch das ist „Geschichte!“ Auf dem Heimweg erläuterte uns der Omnibusfahrer noch liebevoll einige touristische Besonderheiten an der Strecke. Es war ein echter Tag der Begegnung mit Personen, Orten und – fast vergessenen – Ereignissen.



Zum Abschluss des Treffens feierten wir am Fronleichnamstag ei-



nen Abendmahlsgottesdienst in der – bereits erwähnten – Martinskirche in Kaub. Die Kirche stand uns alleine zur Verfügung. Unser Freund aus Bayern, Holger Lang, hat den Gottesdienst gehalten, Reinhold Bauer (aus Württemberg) begleitete

„hoch droben“ an der Orgel mit Musik. Nach dem obligatorischen Gruppenfoto kam die große Verabschiedungsrunde und der Weg nach Hause.

Wir hatten schöne Tage mit guten Gesprächen und wichtigen Programmpunkten erlebt. Die nächste Woche der Begegnung wird 2016 in Apeldoorn in Holland sein.

Volker Schwartz, Schriftführer im DEK

Die Bilder wurden von Heiko Knickelbein aus dem Vorstand der Bremischen Küstergemeinschaft gefertigt und Archiv und Eigentum der Bremischen Küstergemeinschaft übertragen. Vielen Dank. Auch Herrn Schwartz unseren herzlichen Dank für die Ausführungen zu den Ereignissen anlässlich der „Verbandsratstagung“ und der „Woche der Begegnung“.



Wir gratulieren zur

Silbernen Hochzeit.

Es feiern im August 2014 ihr 25 jähriges Ehejubiläum

Gudrun und Jürgen Michaelis

Gemeinde Walle.



Lieber Vater, wir danken dir heute für alles, was du uns Gutes getan hast. Du hast uns miteinander verbunden und zusammengehalten.

In den Jahren unserer Ehe hast du uns deine Freundlichkeit spüren lassen. In guten und schweren Tagen bist du uns treu geblieben, auch wenn wir schuldig geworden sind vor dir und aneinander.

Wir bitten dich: Bleibe du bei uns an jedem neuen Tag. Erhalte uns unsere Liebe, und gib uns Geduld füreinander.

Segne uns und alle, die zu uns gehören. Und wenn du einen von uns abrufst aus diesem Leben, dann lass uns darauf vertrauen, dass wir beide in deiner Liebe geborgen sind.

entnommen aus Ev. Gesangbuch / BEK Nr. 913

*Im Namen der Bremischen Küstergemeinschaft
Volker Jentsch*

Der Sommer ist da!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Ruheständler und Fördermitglieder, im Namen des Vorstandes möchte ich euch ganz herzlich einladen zum

Sommerfest der Bremischen Küstergemeinschaft

***am Sonntag, den 21. September 2014 um 15:00 Uhr bei
Romulus Porime in der Evangelisch-reformierten Kirche
Bremen-Blumenthal,
Landrat-Christians-Str. 78,
28779 Bremen***

Wir beginnen mit einem gemütlichen Kaffeetrinken und Plaudern, später gibt es Würstchen vom Grill. Salate, Musik und gute Laune solltet ihr selbst mitbringen. Wir freuen uns auf einen wunderschönen Nachmittag mit euch!

*Bitte meldet euch bis zum **15. September 2014 unter der Telefon-Nr.:
0151 46709819** bei Romulus Porime an*



Bildquelle: gofreedownload.net

*Herzliche Grüße aus dem Vorstand der Bremischen Küstergemeinschaft
Jürgen Michaelis, 1. Schriftführer*

LOSUNGEN

Monatsspruch August 2014

Singt dem Herrn, alle Länder der Erde! Verkündet
sein Heil von Tag zu Tag!

1. Chronik 16,23

Monatsspruch September 2014

Sei getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und
lass dich nicht erschrecken!

1. Chronik 22,13

Monatsspruch Oktober 2014

Ehre Gott mit deinen Opfern gern und reichlich,
und gib deine Erstlingsgaben, ohne zu geizen.

Jesus Sirach 35,10

Monatsspruch November 2014

Lernt, Gutes zu tun! Sorgt für das Recht! Helft den
Unterdrückten! Verschafft den Waisen Recht, tretet
ein für die Witwen!

Jesaja 1,17

Beitrittserklärung

Ich/Wir möchte/n Mitglied der **Bremischen Küstergemeinschaft** werden.

Angaben zur Person:

Name:

Vorname:

Geburtstag:

Straße:

Ort:

Gemeinde 1:

seit:

Gemeinde 2:

seit:

Beruf:

Telefon:

Angaben zum Ehepartner:

Vorname:

Geburtstag:

Heiratsdatum:

Beruf:

Mitglied:

Ruheständler/in:

Fördermitglied:

Datum:

Unterschrift:

Name, Vorname				
Anschrift (Straße, Hausnummer, PLZ, Ort)				
Zahlungsempfänger:				
Bremische Küstergemeinschaft				
Volker Jentsch				
Postfach 450218				
28296 Bremen				
Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels SEPA-Lastschriftverfahren				
Unsere Gläubiger-Identifikationsnummer der Bremischen Küstergemeinschaft lautet: DE35ZZZ00000962452				
Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu zahlenden Beträge bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Girokontos mittels Lastschrift einzuziehen				
IBAN				
BIC				
Zahlungsgrund				
Jahresbeitrag				
Weist mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht auf, besteht für das kontoführende Kreditinstitut keine Verpflichtung zur Einlösung.				
Falls für die Zahlungsverpflichtungen ein Dauerauftrag besteht, werde ich ihn auflösen				
Datum		Unterschrift		

Mitgliedsbeiträge zur Küstergemeinschaft

Die Mitgliedsbeiträge zur Bremischen Küstergemeinschaft werden wir nach Möglichkeit immer mit aufführen, so weiß jeder welche Beträge im Frühjahr vom Konto abgebucht werden. Auch wollen wir hier noch deutlich machen, welcher Personenkreis der Bremischen Küstergemeinschaft beitreten kann.

Natürlich können alle Küsterinnen und Küster, Hausmeisterinnen und Hausmeister, Ruheständlerinnen und Ruheständler können Mitglieder der Bremischen Küstergemeinschaft werden.

Alle, die sich der Bremischen Küstergemeinschaft verbunden fühlen und fördern wollen, können Fördermitglieder werden.

Nun die Jahresbeiträge:

<i>Aktives Mitglied.....</i>	<i>31,00 €</i>
<i>Ruheständler, Ehepartner</i>	<i>16,00 €</i>
<i>Fördermitglieder.....</i>	<i>16,00 €</i>

Bei Ehepaaren zahlt ein Partner den vollen Beitrag (31,00 €/16,00 €) der andere Partner 10,00 €. Die Jahresbeiträge werden im Frühjahr vom Konto abgebucht.

Da die Höhe der Beiträge gering ist, können wir auch keine Mitgliedschaften einrichten, welche unter einem Jahr sind, d.h. sollte gekündigt werden, so ist es immer zum Jahresende möglich.

Der Vorstand

Wir Gratulieren

August



- 05. Melani Kanitz
- 11. Monika Hallmen (Ruheständlerin)
- 12. Dietmar Früchtenicht
- 12. Inge Meier (Ruheständlerin)
- 20. Gudrun Michaelis
- 24. Heinz-Joachim Müller (Ruheständler)
- 24. Peter Vogel

September



- 01. Ingrid Müller (Ruheständlerin)
- 15. Almut Ramke (Ruheständlerin)
- 18. Friedrich Freitag
- 21. Waltraud Fleischmann (Ruheständlerin)
- 27. Rainer Kuss (Fördermitglied)

Oktober



- 02. Joachim Buchholz (Fördermitglied)
- 08. Angelika Haase
- 12. Philipp Aron Naumann

November

- 01. Daniela Kliesch (Fördermitglied)
- 18. Daniela Naumann (Fördermitglied)
- 20. Rudi Reinke (Ehrenvorsitzender)
- 22. Torsten Kröger (Fördermitglied)
- 26. Willi Löffler (Ruheständler)

Wir gratulieren auch denen, die hier nicht genannt wurden, weil uns die Daten fehlen.

Meldet Euch bitte bei Volker Jentzsch oder Heiko Knickelbein.

ABSCHIED IN GEBORGENHEIT

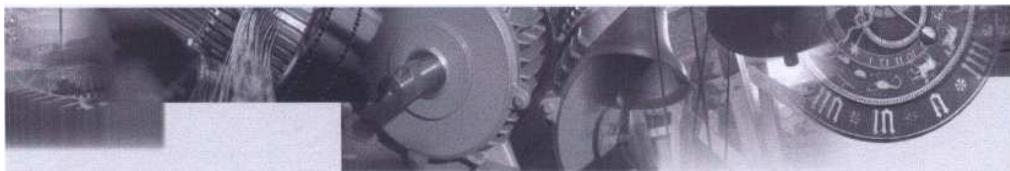
Wir sind da für Sie



Fürsorglich · kompetent · vor Ort

 **GE·BE·IN**
Bestattungsinstitut

10 x in Bremen und umzu | www.ge-be-in.de | Telefon 0421 - 38 77 60



Erfahrung zählt.

Und zahlt sich aus!

Bauliche und technische Einrichtungen im Kirchturm unterliegen besonderen Anforderungen. Durch klimatische Einflüsse und Verschleiß entstehen bei unregelmäßiger Wartung Schäden, die unverhältnismäßig hohen Reparaturaufwand erfordern.

Um dies zu vermeiden, kümmert sich HEW als kompetenter Partner seit 110 Jahren um alles, was für einen einwandfreien Betrieb von Geläut und Turmuhr nötig ist:

- Mechanische und elektronische Läutemaschinentechnik
- Zifferblätter und Zeiger
- Klöppel
- Holzjoche
- Glockengestühle aus Holz

Bitte rufen Sie uns an,
damit wir Ihnen ein individuelles
Angebot machen können.
Sie erreichen uns unter
05221-5904-0

Unser bundesweiter Kundendienst ist nicht nur regelmäßig für Sie da, sondern auch kurzfristig schnell vor Ort, wenn es Probleme gibt.



Herforder
Elektromotoren-Werke
Goebenstraße 106
32051 Herford
info@hew-hf.de
www.hew-hf.de
fon +49(0) 5221-5904-21
fax +49(0) 5221-5904-34/22

Ihr Kerzen-Lieferant seit 1864



- Kettler Altarkerzen • Kerzen für Kerzentische
- Mehrweg-Kelchlichte • Tauf- und Konfirmationskerzen
- Stichkerzen nach Kundenvorlagen
- kirchliche Bedarfsartikel

innovativ · serviceorientiert · zuverlässig · qualitätsbewusst
...unser Außendienst berät Sie gern vor Ort

G. & W. Jaspers GmbH & Co. KG · Kerzenfabrik
Postfach 25 · 48494 Hopsten · Stadener Straße 13 · 48496 Hopsten
Telefon 05458/9319-0 · Telefax 05458/9319-19
E-Mail: jaspers@kerze-online.de · Internet: www.kerze-online.de



Ihr professioneller Partner für alle Problemlösungen rund um

Sauberkeit • Hygiene • Pflege



Knappe & Partner GmbH

Bremer Heerstraße 17a

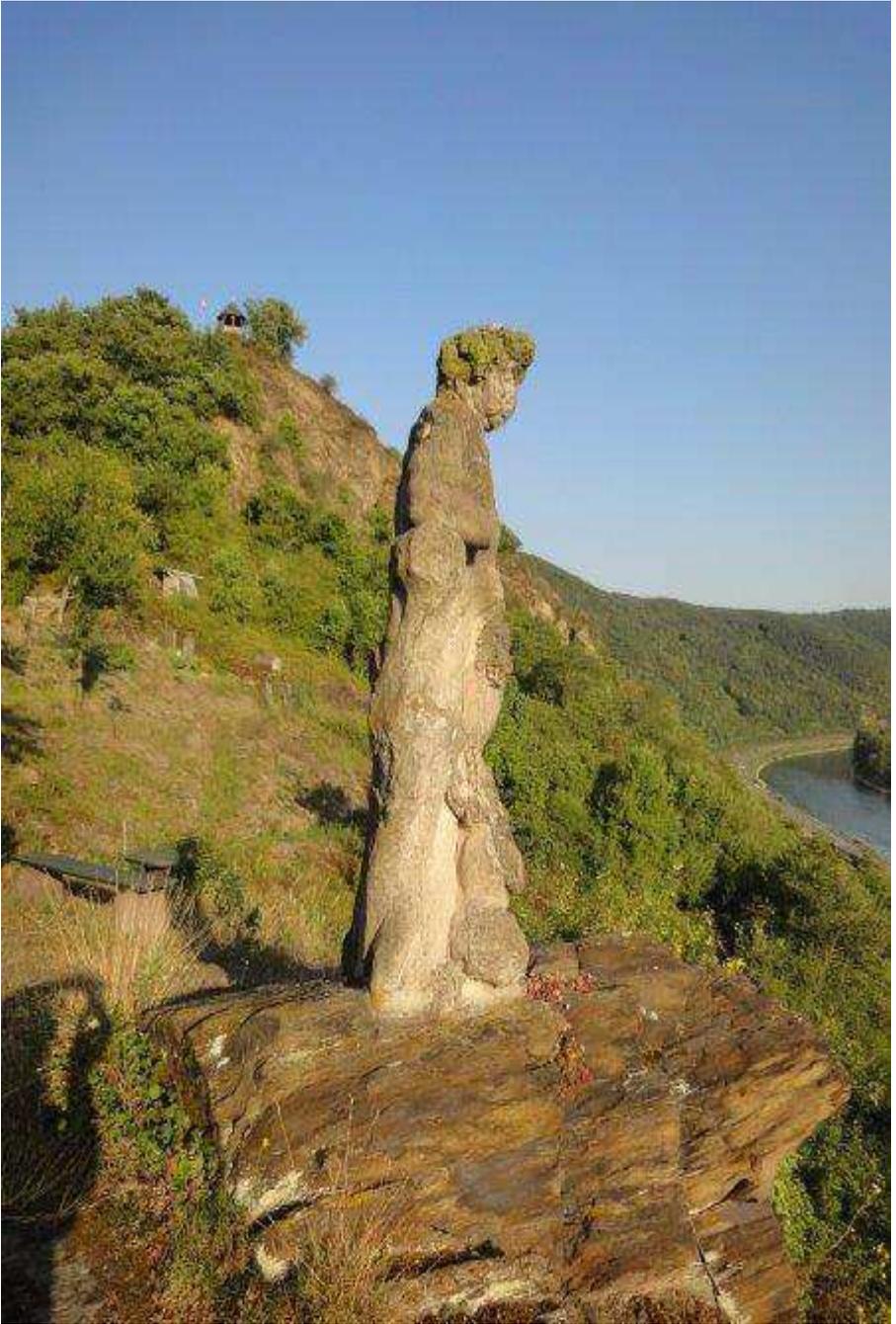
27711 Osterholz-Scharmbeck

Telefon: (0 47 95) 95 56-0

Fax: (0 47 95) 95 56-20

Email: info@knappe-partner.de

Internet: www.knappe-partner.de



Vorstand der Bremischen Küstergemeinschaft



1. Vorsitzender	Volker Jentzsch Gemeinde Hemelingen Postfach 450218 28296 Bremen	Mobil 0151 50967435 Fax 0421 411161 E-Mail volker.jentzsch@kirche-bremen.de
2. Vorsitzender	Heiko Knickelbein Gemeinde Grohn Schierholz 10 28759 Bremen	Mobil 0152 03942326 Privat 0421-624807 E-Mail hippivater@gmx.de
1. Schriftführerin	Jürgen Michaelis Gemeinde Walle Ritter-Raschen-Str. 39 28219 Bremen	Dienstl. 0421-3969563 Privat 0421-3966439 Mobil 0152 260 71 302 E-Mail vamuki@t-online.de
2. Schriftführer	Andreas Johr Gemeinde Alt Hastedt Bilsteiner Weg 8 28205 Bremen	Mobil 0172 4121461 E-Mail johr@kirche-bremen.de

Neue Kontoverbindung: Volksbank Bremen-Nord;
IBAN: DE5229190300504242900 / BIC: GENODEF1HB2

Kassenwart	Philipp Aaron Naumann St. Georgs-Gemeinde Alter Dorfweg 2a 28259 Bremen	Dienstl. 0172 4458956 Fax 0421-5799787 E-Mail philippaaron@googlemail.com
Beisitzer	Willem Barghoorn Zion Gemeinde Kornstrasse 31	Mobil 0174 1548655 <u>Aus persönlichen Gründen lässt Willem sein Amt und seine Arbeit ruhen.</u>
Beisitzer	Michael Marx Rübekamp 52 28219 Bremen	Mobil 0171 3778469 E-Mail marx@evggo.de
Beisitzer	Detlef Wohltmann Gemeinde Unser-Lieben-Frauen Unser-Lieben-Frauen-Kirchhof 27 28195 Bremen	Dienstl. 0421-3303113 Fax 0421-3303129 E-Mail wohltmann@kirche-bremen.de

Beisitzer

Vakant

Privat
E-Mail

**Vertrauens-
pastor**

Axel Höltermann

Unteres Emmatal 1
28717 Bremen

Privat 0421-630770
E-Mail au.hoeltermann@arcor.de

Ehren-
vorsitzender

Rudi Reinke

Hemelinger Heerstr. 93
28309 Bremen

Privat 0421-4171149

Ehren-
vorsitzender

Hinrich Wohltmann

Ahrend-Klauke-Straße 19
28755 Bremen

Privat 0421-654852

Ehren-
vorsitzender

Hans Theis

Ruggentun 7
28259 Bremen

Privat 0421-69667680
E-Mail theis@bremische-kuesterge-
meinschaft.de

Ehren-
vorsitzender

Erhard Schmidt

Lange-Wenjen 7
28257 Bremen

Privat 0421-2768661

Berufsgruppen-
beauftragter

Heiko Zastrow

Berufsgruppenbeauftragter
Franzuseck 2 - 4
28199 Bremen

Dienstl. 0421 5597305

E-Mail zastrow@kirche-bremen.de

Impressum:

Herausgeber:
Bremische Küstergemeinschaft
Im Deutschen Evangelischen Küsterbund DEK
Volker Jentsch
Heiligenbergstr. 130
28307 Bremen

Redaktion &
Layout:

Hans Theis
Ruggentun 7
28259 Bremen

Internet:

www.bremische-kuestergemeinschaft.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausga-
be ist der **15. Oktober 2014**
Bitte unbedingt diesen Termin einhalten !!